

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Cöln.

Kreis Euskirchen.



Nach ein Aufnahme v. J. Senff ausgef. v. Winckelmann u. Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

VEYNAU.

VEYNAU.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK CÖLN. — KREIS EUSKIRCHEN.

Veynau ist ein sehr alter Rittersitz im frühern Jülich'schen Amte Niedeggen, nach welchem ein Geschlecht des Jülich'schen Adels den Namen Veynau (Veinau, Venau). Wir können nicht angeben wie lange sich dieses Geschlecht im Besitz seines Stammhauses behauptet hat. Jedenfalls kam Veynau im sechszehnten Jahrhundert und zwar durch Heirath an die von Baexen oder Batzen, eine geldrische Sippe, die in jene Zeit überhaupt reichen Grundbesitz im Jülich'schen und Bergischen durch Heirath gewann. Das Wappen der Baexen ist ein gekrönter Löwe im silbernen Feld. Im Jahre 1692 wurde Johann Werner von Baexen wegen Veynau bei der Jülich'schen Ritterschaft aufgeschworen. Durch Margarethe oder Maria von Baexen kam Veynau an deren Gemahl Adam von Blittersdorf zu Birgel. (Wappen: Silber über Gold durch einen gezahnten schwarzen Balken schräglinks getheilt, auf dem Helm ein wachsender Hund mit dem Balken um den Hals.) Nun scheint der Wechsel der Besitzer noch häufiger geworden zu sein, denn im vorigen Jahrhundert erscheinen als solche zunächst die von Martial; sie führten einen gevierten Schild, im ersten und vierten Felde ein Adler, im zweiten und dritten drei rechte Schrägbalken; Johann Anton Freiherr von Martial und dessen Ehefrau Philippine von Gymnich zu Vlatten erhielten 1744 das Jülich'sche Lehn Peggenhoven.

Wie es scheint kam Veynau nun durch Kauf an einen General von Albada, dessen zweite Gemahlin Magdalene

von Volanden sich nach dem Tode des Generals anderweitig mit einem Advocaten Namens Klein vermählte, ihm Veynau in die Ehe bringend. Advocat Klein verkaufte den alten Rittersitz an einen sichern Herrn Maassen, dieser an den Kaufmann Schülgen in Köln und von diesem letztern erwarb Veynau durch Kauf im Jahre 1843 Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Herzog Prosper Ludwig von Arenberg, geb. 1785, succedirte im Jahre 1803 durch freiwillige Cession seinem am 7. März 1820 verstorbenen Vater dem Herzoge Ludwig Engelbert.

Das uralte Dynastengeschlecht der Arenberge aus der Eifel (das Stammhaus Arenberg oder Arberg hatte seinen Namen von den Aaren, die dort horsteten) führt seine Stammreihe bis zum Anfang des zwölften Jahrhunderts hinauf, wo die Ahnherren als Kolnische Burggrafen erscheinen. Namen und Güter dieser vornehmen Dynasten brachte Mathildis die Erbtochter, zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts, an Engelbert den Sohn des Grafen Eberhard III. von der Mark. Im Jahre 1459 wurden die Arenberge Reichsgrafen; durch Diplom des Kaisers Maximilian II. vom 5. März 1576 deutsche Reichsfürsten mit Sitz und Stimme auf dem Reichstage; somit muss Arenberg zu den altfürstlichen Häusern gezählt werden, denn bekanntlich giebt man dieses Prädicat denjenigen fürstlichen Häusern, die schon auf dem Reichstage von 1582 als solche erschienen. Unter dem 13. Januar 1612 wurden die Arenberge Herzöge von Aerschot und Croy,

sowie Granden von Spanien erster Klasse und unter dem 9. Juni 1644 Herzöge von Arnberg mit der besondern Bestimmung im Diplom (Kaiser Ferdinand's III.), dass die herzogliche Würde erblich sein solle auf alle Glieder des Hauses Arenberg sowohl in männlicher als in weiblicher Linie. Am 12. Juli 1806 wurde der Herzog als Mitglied des Rheinbundes Souverain, dieser Souverainetät jedoch durch einen französischen Senatsbeschluss vom 13. Dezember 1810 wieder beraubt. Auf dem Wiener Congress 1815 wurde Arenberg mediatisirt. Ausser den französischen und belgischen Besitzungen hat der Herzog von Arenberg in Deutschland das Herzogthum Arenberg-Meppen und die Grafschaft Recklinghausen. Dieser Besitzungen wegen führt derselbe seit 27. März 1824 eine Virilstimme im Stande der Fürsten und Herren auf dem westphälischen Provinzial-Landtage, ebenso ist er seit 6. August 1840 erbliches Mitglied der ersten Kammer des Königreichs Hannover. Am 3. Februar 1847 wurde er als erbliches Mitglied in die Herrenkurie des Preussischen vereinigten Landtags berufen. Seit Bildung des Preussischen Herrenhauses ist der Herzog von Arenberg auch Mitglied dieser Körperschaft.

Das Stammwappen der Arenberge zeigt in Roth drei fünfblättrige in der Mitte durchbrochene goldene Blumen (von Einigen als Rosen, von andern als Mispelblumen angesprochen). Die Devise lautet: Christus protector meus!